

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 16

Artikel: Hand in Hand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand in Hand

Herr Rudolf Meer, der Chef des Hauses,
und Herr Bussinger, sein künstlerischer
Mitarbeiter, bei der Beratung eines Pro-
jektes im Zeichnungsatelier des Hauses
(Photo Thierstein, Bern)



Eine kleine Wohnhalle in Lärchenholz. Ent-
wurf und Ausführung: Meer & Cie. AG. Bern
(Photo Henn, Bern)



Hand in Hand mit der Fügung, die zwei Menschen in ein gemeinsames Leben einreicht, gewinnt die Vorstellung eines Familienlebens konkrete Form und Gestalt. Zu einem gemeinsamen Leben gehört das Heim, welches den Grundstock für Arbeit, Freude und den Alltag bilden soll. Da sich ein angenehmes Familien-Verhältnis nicht zum wenigsten auf diesem Grundstock aufbaut, erfordert die Einrichtung einer Wohnung sorgfältige Ueberlegungen. Nur ein verständnisvoll disponierender Mensch vermag daher mit dem nötigen Takt und Einfühlungsvermögen einen Wohnraum den jeweils gegebenen Verhältnissen anzupassen und ihm für eventuelle, spätere Entwicklungsmöglichkeiten die entsprechende Basis zu geben. Natürlich schliesst dies nicht aus, dass man eigene Gedanken und Wünsche zur Gestaltung beisteuert. Im Gegenteil wird ein verständiger Berater es schätzen, persönliche Eigenheiten und Ideen aufzunehmen und mit seinen Fachkenntnissen zu realisieren.



Mit dem künstlerischen Wert

eines Entwurfes gewinnen die Ideen ihre Form und Gestalt. So ist der erste und vielleicht der schwerste Schritt zur Schaffung eines Möbelstückes oder einer Einrichtung gegeben und in sorgfältiger Planung werden die Entwürfe, Linie für Linie, sinn- und geschmackvoll ausgearbeitet. Neben dieser Arbeit wird die Auslese der zu verwendenden Materialien, wie Holzart, Farbtonung, Beschläge und Stoffe, zweckentsprechend vorbestimmt. Der Künstler entwirft eigentlich nicht nur die Form des zu schaffenden Gegenstandes, er denkt im Material, wie sich die Fachleute ausdrücken. In diesem Sinne gibt es viele Beispiele wertvoller Möbel, deren Formgebung von der Verwendung ganz bestimmter Holzarten und Gewebe abhängig war. Das verwendete Holz ist somit nicht allein Material, denn es kann durch seine Charakteristik auf den Wohnraum von ganz entscheidendem Einfluss sein. Wer erinnert sich nicht des gemütlichen Eindruckes, den zum Beispiel ein in Lärchenholz getäfertes Zimmer macht? Wer schätzt nicht den Reiz exotischer Prachtshölzer? Aber auch einfachere, einheimische Holz- und Edelholzarten mit ihren offensichtlichen Vorzügen gewährleisten einen sympathischen Eindruck.

Essplatz eines Speisenzimmers in Nussbaum mit grünem Wolltapesty-Bezug. Entwurf und Ausführung: Meer & Cie AG Bern (Photo Henn, Bern)

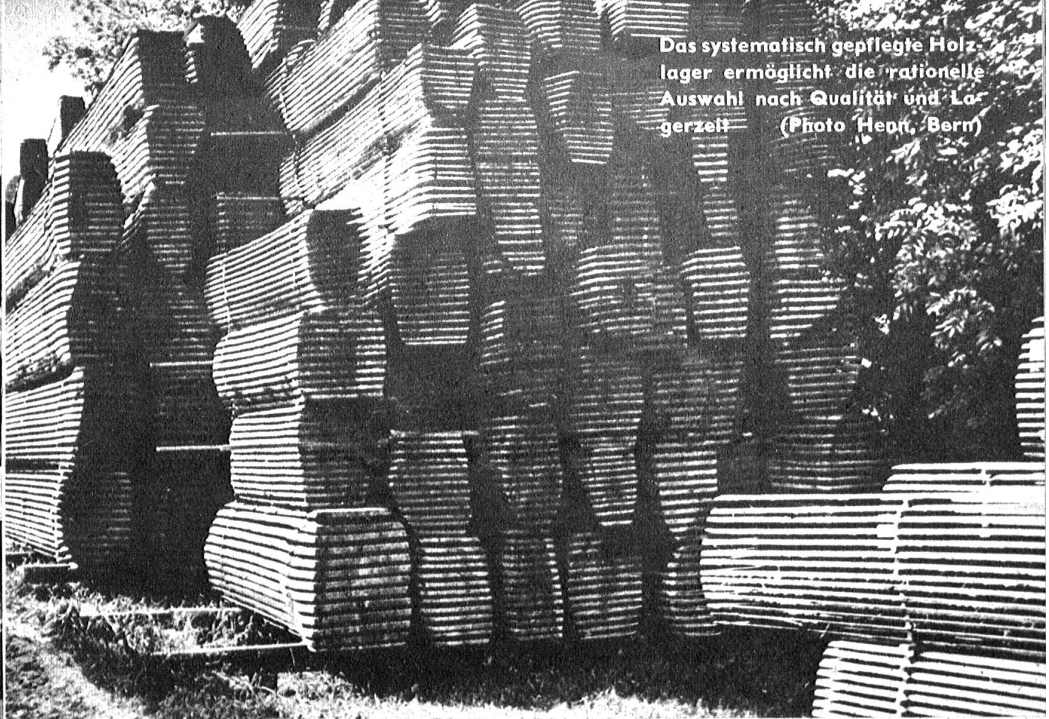
Die Herstellungs-Grundlage, der Plan wird entworfen (Photo E. Thierstein, Bern)

Im technischen Atelier werden die Pläne für die Werkstätten ausgearbeitet (Photo E. Thierstein, Bern)





In der Schreinerei wird das Holz zugerichtet
(Photo E. Thierstein, Bern)



Das systematisch gepflegte Holz-
lager ermöglicht die rationelle
Auswahl nach Qualität und La-
gerzeit (Photo Henn, Bern)



Das Möbel im Bild nebenan beim Zusammenbau
(Photo E. Thierstein, Bern)

Gestaltet sich schon im Arbeitsbeginn das geplante Objekt, so muss hervorgehoben werden, dass man die Wahl des Holzes in bezug auf Qualität und Lagerungszeit ganz besonders sorgfältig trifft. In der Schreinerei wird nun dasselbe nach fachtechnischen Erwägungen zugeschnitten, gehobelt, geleimt, gegen jedes Verziehen abgesperrt und dem Zusammenbau zugeführt, wonach das geplante Möbelstück in fachlich gesonderten, handwerklichen Arbeitsgängen entsteht.



Eingebautes Nuss-
baum-Büffet in An-
lehnung an barocke
Vorbilder. Entwurf
und Ausführung:
Meer & Cie AG Bern
(Photo Henn, Bern)



Sitzmöbel-Arrangement des vorstehenden Esszimmers in Nussbaum, mit geblumtem Wollgobelin-Bezug. Tisch mit handbemalten Keramik-Kacheln. Entwurf und Ausführung: Meer & Cie AG Bern (Photo Henn, Bern)

Ihr Heim wird nun durch die so entstandenen Möbelstücke zur angenehmen Wirklichkeit. Jedes Möbel mag in gewissen Herstellungs-Phasen einer maschinellen Bearbeitung unterliegen, im Prinzip aber wird seine Fertigstellung durch individuelle Handarbeit beendet. Die Maschine ist nicht entscheidend, sie ist das arbeitsleichternde Hilfsmittel unserer Zeit, welche es dem qualifizierten Handwerker ermöglicht, seine wertvollsten, manuellen Fertigkeiten dem entscheidenden Zusammenbau und einer feinen Finissage zuzuwenden. Gut geschulte und erfahrene Schreiner, Fertigmacher und Polsterer, unter entsprechender Werkleitung sind die wichtigste Voraussetzung eines kultivierten Handwerkes. Die gleichen Prinzipien, welche den Kunsthandwerker früherer Epochen beseelten, werden auch heute noch respektiert und vermitteln einem gepflegten Heim jene überpersönliche Note, die an keinen Zeitgeist mehr gebunden ist.

Detail aus den Polsterwerkstätten des Hauses (Photo Henn, Bern)

